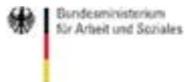




Herzlich Willkommen!

Eva-Maria Klatt
Personalreferentin
Projektmitarbeiterin





Was ist rückenwind?

rückenwind im Verbundprojekt



Evangelische Stiftung
Neuerkerode

Unternehmensgruppe ESN



Bezirksverband
Braunschweig e. V.

➤ Etablierung eines gesundheitsbewussten
Führungsverhalten

➤ Einführung von Rückkehr-
/Fürsorgegesprächen

➤ Vielfalt und Teilhabe

➤ Einführung Innovationskultur (Einführung
Innovationslabor)

„Potential Personal:
Lernnetzwerk für nachhaltig wertschöpfende Unternehmensentwicklung“

Welche Bedeutung hat *rückenwind* für Sie?

- Sie werden zu dem Thema Gesundheit & Führung sensibilisiert und informiert
- Kostenneutrale Teilnahme durch Förderung ESF

Welche Aktivitäten sind geplant?

- Grundschulung á 2 Tagesschulungen im 2. Halbjahr 2016
- ergänzende Workshops á 1 Tag im 2. Halbjahr 2017

Was ist bei der Teilnahme zu beachten?

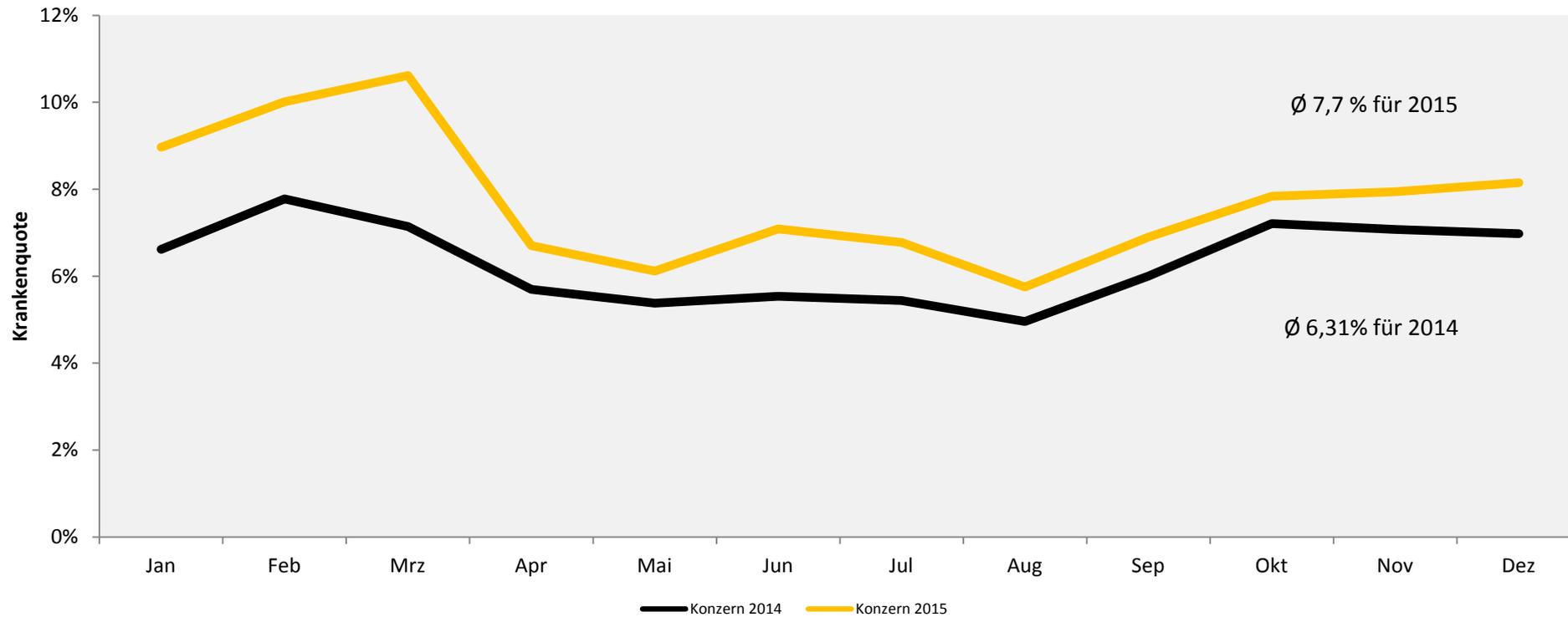
- ❖ Ausfüllen der Einwilligungserklärung für Teilnehmende
- ❖ Bei Eintritt und bei Austritt muss ein Fragebogen ausgefüllt werden
- ❖ jeder Teilnehmer wird im Online-Projektanrechnungstool ZUWES angelegt
- ❖ Angaben sind Voraussetzung für die Teilnahme und die Projektanrechnung
- ❖ Daten werden gemäß den Datenschutzrichtlinien der EU behandelt und nach der entsprechenden Fristen vernichtet



Zahlen, Daten & Fakten



Krankenquote Unternehmensgruppe ESN



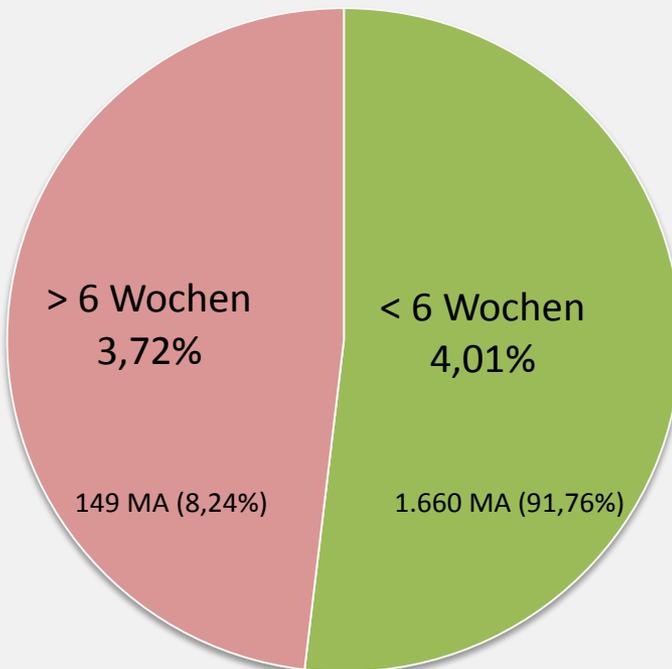
9,0 %	10,0 %	10,6 %	6,7%	6,1%	7,1%	6,8%	5,7%	6,9%	7,8%	7,9%	8,1%
-------	--------	--------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Abb. 1 Krankenquote ESN



Verteilung der Quote zwischen Langzeit- / Kurzzeitkrank (2015)

Unternehmensgruppe ESN



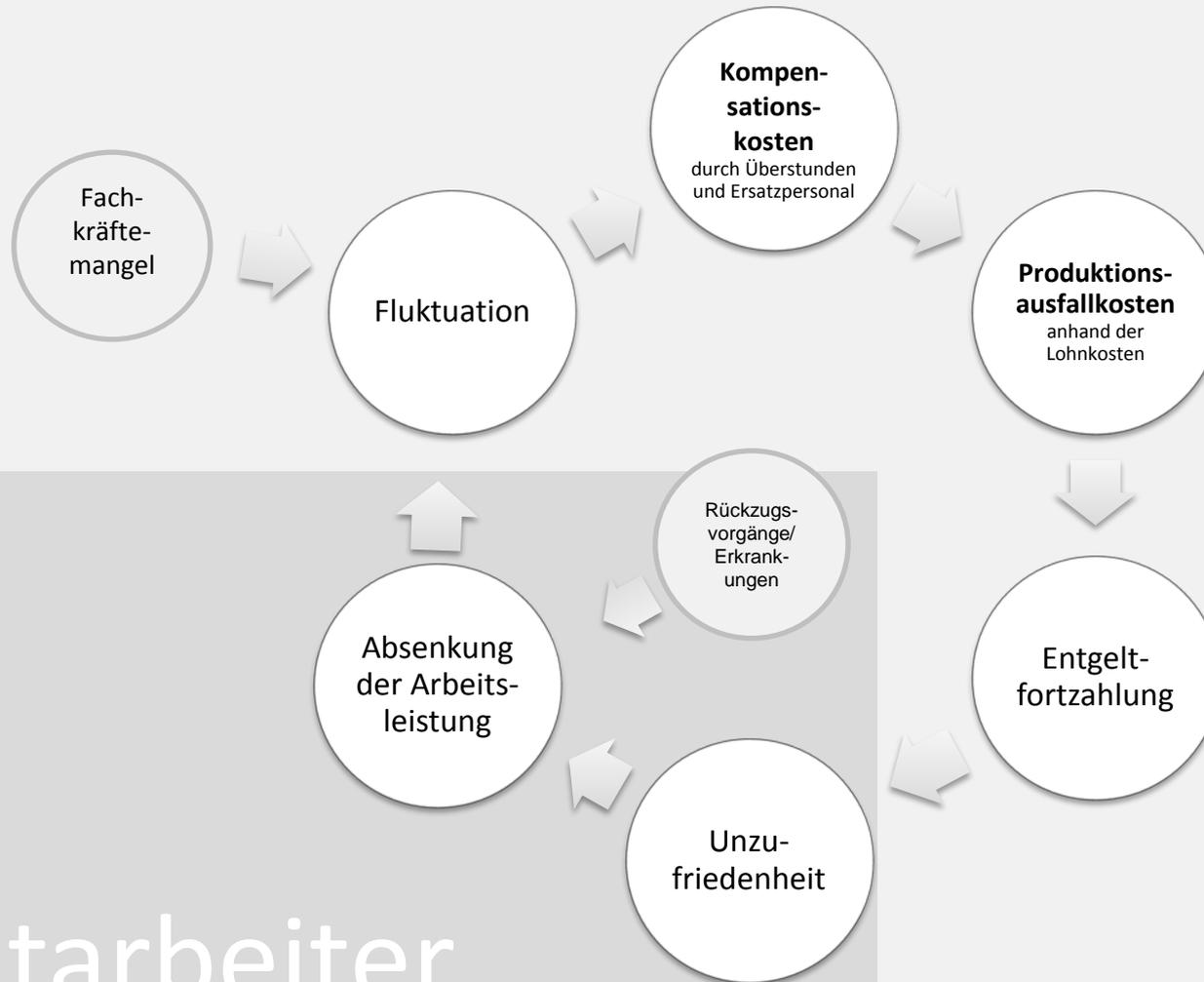
Häufigste Krankheitsarten (nach
Gesundheitsbericht Barmer / AOK
2015):

- Psychische Erkrankung und Verhaltensstörung
- Krankheiten des Atmungssystems
- Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems

Quote = Solltage ./ . krankheitsbedingte Fehltage



Bedeutung des Krankenstands für die ESN



Unternehmen

Mitarbeiter



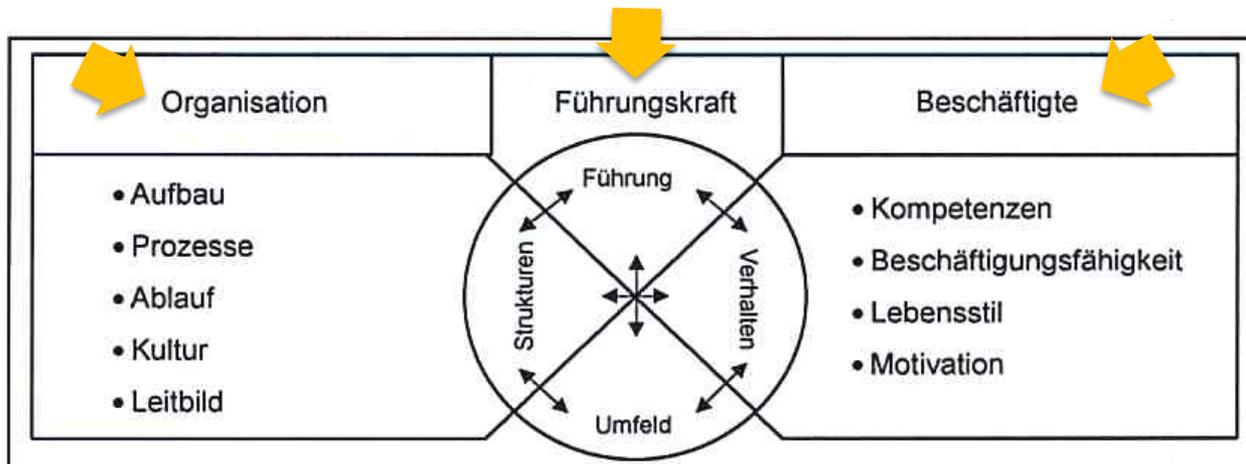
rückenwind als
Bestandteil des BGM

Arbeitsbedingte Belastung am Beispiel Pflege

Häufigsten Nennungen der Belastungen im Report der BGW 2014:

- Psychische Belastungen durch
 - zu viel Arbeit / Zeitdruck
 - emotionale Belastungen
 - mangelnde gesellschaftliche Anerkennung
 - Überstunden, Schicht- und Nachtarbeit
- Körperliche Belastung durch Heben und Tragen (Rücken/Wirbelsäule)

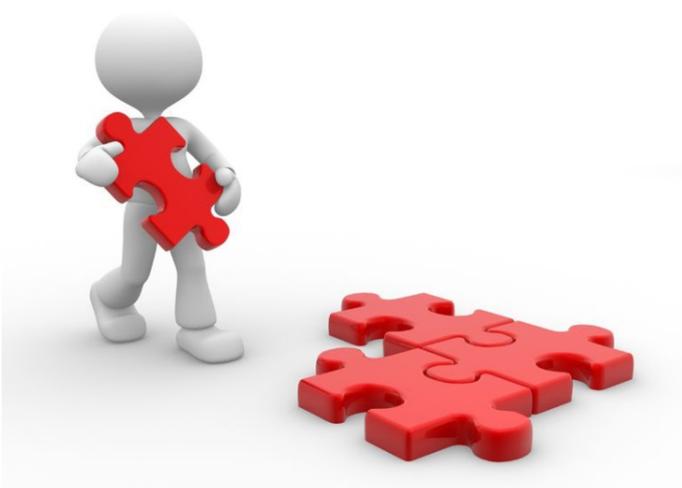
Tätigkeitsimmanente Belastungen, daher Ansatzpunkt bei:





Grundlage Personalkonzept:

- Der Vorstand hat den Grundsatzbeschluss getroffen, ein betriebliches Gesundheitsmanagement zu realisieren und eine **gesundheitsorientierte Unternehmenskultur anzustreben**.
- Das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) ist eine Managementaufgabe und umfasst die Steuerung und Integration aller betrieblichen Prozesse mit dem Ziel der **Erhaltung und Förderung der Gesundheit, der Motivation und des Wohlbefindens der Mitarbeitenden**.
- Die **Arbeitszufriedenheit und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden wird entscheidend von Führungskräften beeinflusst, sodass die Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden ein mittelfristiges Ziel ist und damit eine Aufgabe aller Führungskräfte**.

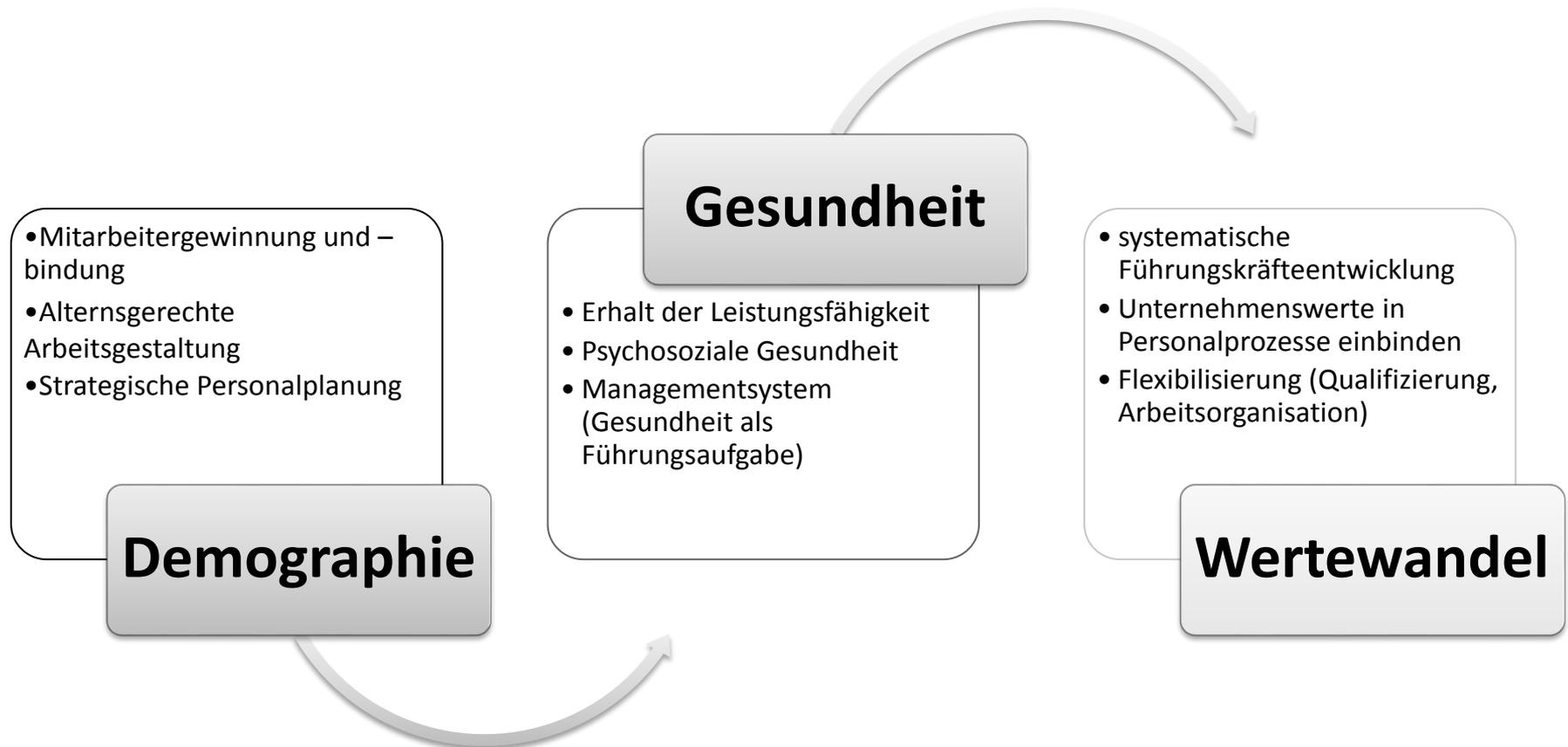


Maßnahmen der Gesundheitsförderung in der ESN

- ❖ Belastungserhebungen / GBPsych
- ❖ Die für Mitarbeitende kostenfreie Telefonberatung des Berufsgenossenschaftlichen-Arbeitsmedizinischen Dienstes (BAD-Service-Line)
- ❖ Jährliche Gripeschutzimpfung
- ❖ Jährliche Aktionstage (z.B. Gesundheitstage)
- ❖ Seminar- und Kursangebote rund um das Thema Gesundheit am Arbeitsplatz durch die interne Fortbildung in Kooperation mit den Gesellschaften der Unternehmensgruppe und Krankenkassen
- ❖ Angebot von Supervisionen
- ❖ Mitarbeiterbefragungen
- ❖ BEM-Gespräche gem. § 84 Abs. 2 SGB IX



Zukunftsthemen der ESN





Ausblick

- Gesundheit im Leitbild verankern
- Integratives Netzwerk mit allen Akteuren (PM, Betriebsärzte, KK, BG, MAV etc.), bspw. Arbeitskreis für Gesundheit und Sucht
- Erhaltung des Arbeitsplatzes von Krankheit/Behinderung betroffener Arbeitnehmer
- Unterstützung im gesundheitsgerechten Verhalten
- Nutzung der persönlichen Ressourcen der Mitarbeiter (persönliche Entwicklungsperspektiven, Fachkompetenz, Spezialisierung)
- **Weiterentwicklung eines systematischen BGM**
 - ✓ Vorbeugung von Arbeitsunfähigkeiten
 - ✓ Erhöhung der Gesundheitsquote
 - ✓ Verbesserung der Arbeitsbedingungen



- ✓ **Auf allen Ebenen der Organisation haben Sie als Führungskraft eine große Bedeutung für Arbeitsprozesse, die Leistungsfähigkeit und die Kultur des Unternehmens.**
- ✓ **Sie tragen mit Ihrem unmittelbaren Führungsverhalten zur Gesundheit der Mitarbeitenden bei.**
- ✓ **Die Arbeitszufriedenheit und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden wird entscheidend von Ihnen beeinflusst.**



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit
und viel Spaß!**